

**XX. Beirat beim Ortsamt Burglesum**  
**Niederschrift über die 14. Beiratssitzung am 15.12.2020**  
**Videokonferenz**  
**Beginn 19:00 Uhr – Ende 23:30 Uhr**

Anwesend waren die Beiratsmitglieder

M. Wolter, N. Heide, U. Appel, W. Müller (bis 21:35 Uhr) -

M. Hornhues, H. Lürßen, M. Freihorst, D. Janke (bis 21:45 Uhr), J. Klepatz–

B. Punkenburg, U. Schnaubelt–

P. Heereman --

R. Tegtmeier –

H. Rühl, K.-T. Buddenbohm (bis 19:10 Uhr)

Vorsitzender Herr Boehlke vom Ortsamt Burglesum

Protokoll Frau Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Herr Holger Franz, Immobilien Bremen

Frau Karen Heermann, Immobilien Bremen

Herr Wolfgang Bulling, Senatorin für Kinder und Bildung

Frau Senatorin Dr. Maike Schaefer, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,  
Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Herr Michael Frenz, Architekten\_FSB

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die 14. Sitzung des 20. Beirates Burglesum und begrüßt alle Teilnehmer\*innen. Das Gremium des Beirates Burglesum tagt als Videokonferenz.

**Herr Boehlke** erinnert zu Beginn der Sitzung an Herrn Wolfgang Schlosser:

Am 30. November verstarb im Alter von 86 Jahren der frühere Beiratssprecher Herr Wolfgang Schlosser. Herr Schlosser wurde 1995 in den Beirat Burglesum gewählt und war bis zu seinem Ausscheiden in 2007 Sprecher der CDU-Beiratsfraktion und Sprecher des Beirats Burglesum.

Im Anschluss wirkte er noch als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Bau, Verkehr und Stadtentwicklung mit.

Als Beiratssprecher genoss er dabei großen Respekt und Wertschätzung sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteils, als auch fraktionsübergreifend bei den Parteien im Burglesumer Beirat.

Als Herr Boehlke 2002 in den Beirat Burglesum gewählt wurde, lernte er Herrn Schlosser als jemanden kennen, der sich entschlossen und gewissenhaft für die Belange der Menschen stark machte und dabei auch standhaft und hartnäckig blieb.

Als er im Jahr 2007 mit 28 Jahren zu seinem Nachfolger als Beiratssprecher gewählt wurde, trat er mit großem Respekt vor seinem Engagement in die Fußstapfen von Herrn Schlosser.

Der Beirat und das Ortsamt wird das Engagement von Herrn Schlosser für den Stadtteil Burglesum gebührend in Erinnerung behalten. **Herr Boehlke** bittet alle, zum Gedenken an ihn in einem Moment der Stille einzutreten.

### **Konferenzaufzeichnung:**

**Herr Boehlke** gibt einen Hinweis zur Aufzeichnung der Sitzung für die Erstellung des Protokolls.

### **Genehmigung der Tagesordnung**

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Ortsamtes am 04.12.2020 verschickt.

Herr Buddenbohm verlässt die Sitzung um 19:10 Uhr.

Änderungen:

**Herr Boehlke** teilt mit, dass TOP 1 ergänzt werden kann um das Protokoll vom 24.11.2020.

Es liegt ein Dringlichkeitsantrag der SPD-Fraktion, „Quartiersmanagement in Marßel“, vor. **Frau Wolter** begründet die Dringlichkeit. Die SPD-Fraktion möchte den Antrag stellen, bevor die Stelle wieder frei wird.

**Herr Boehlke** lässt über die Dringlichkeit abstimmen, diese wird einstimmig festgestellt.

Der Antrag wird aufgerufen unter TOP 5 „Neu“.

**Herr Rühl** schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 5.2 vorzuziehen, damit die Pressevertreter den Punkt noch mit verfolgen, da sie oft vorher die Sitzung verlassen. **Herr Boehlke** kann dem nicht zustimmen, er möchte den Punkt Anträge nicht auseinanderziehen. **Frau Schnaubelt** plädiert dafür, den Punkt „Anträge“ in der Reihenfolge zu belassen. Frau Senatorin Dr. Schaefer möchte noch eine Erklärung zum Thema Bauamt Bremen-Nord abgeben, deshalb wäre es wichtig, die Anträge nach dem Thema „Hundefreilauf“ zu belassen. **Herr Tegtmeyer** als Antragsteller zu Punkt 5.2 ist damit einverstanden.

Weitere Änderungen liegen nicht vor.

*Die geänderte Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.*

### **TOP 1: Genehmigung der Protokolle vom 03.11.2020 und 24.11.2020**

Die beiden Protokolle wurden in der letzten Woche verschickt.

Herr Rühl bat um eine Richtigstellung im Protokoll vom 24.11.2020, diese wurde durchgeführt. Die Abstimmungen erfolgen einzeln.

**Beschluss Protokoll vom 03.11.2020:** (einstimmig bei zwei Enthaltungen)  
Das Protokoll wird genehmigt.

**Beschluss Protokoll vom 03.11.2020:** (einstimmig)  
Das Protokoll wird genehmigt.

## **TOP 2: Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger**

Herr A hat vorab schriftlich einen Antrag zum Thema Flachwasserzone am Admiral-Brommy-Weg in St. Magnus eingereicht. Die Beiratsmitglieder haben den Antrag bereits per E-Mail erhalten.

## **TOP 3: KuFZ Lesum/Vorstellung des Neubaus und der Interimsmaßnahme**

**Herr Boehlke** begrüßt Frau Karen Heermann und Herrn Holger Franz von Immobilien Bremen, Herrn Wolfgang Bulling von der Senatorin für Kinder und Bildung und Herrn Michael Frenz von ARCHITEKTEN\_FSB.

**Herr Boehlke** erläutert vorab, dass die Erweiterung der Kita Lesum dem Beirat in den jährlichen Konferenzen zur Kita-Ausbau-Planung regelmäßig angekündigt wurde. Geplant ist eine sechsgruppige Kindertagesstätte. Zunächst als Anbau-Variante, jetzt als kompletter Neubau. Hierzu wurde in den letzten Monaten fleißig im Hintergrund gearbeitet, so dass heute die Planungen für einen Neubau und einem Interimsstandort vorgestellt werden können.

**Herr Frenz** stellt die Planungen mittels Präsentation (s. Anlage 1) vor.

**Herr Hornhues** fragt nach der Anzahl der Parkplätze. Er möchte wissen, wie auf dem Grundstück die Parkplätze für die Arbeitnehmer platziert werden sollen. Auch die Hol- und Bringdienste durch die Eltern sind immer ein Ärgernis. Dass die verkehrliche Situation in den Planungen keine Berücksichtigung findet, kann er nicht nachvollziehen.

**Herr Frenz** erläutert, dass die Stellplatzregelung am Gebäude Bestandsschutz genießen. Es müssten nur vier Parkplätze untergebracht werden. Zwei weitere Plätze für Mitarbeiter könnte man theoretisch auf dem Grundstück unterbringen, dann hat man aber das Problem, rückwärts über den Gehweg zu fahren. Das Amt für Straßen und Verkehr sieht das kritisch. Es gibt eine Stellplatzanlage in der Nähe, die genutzt werden kann (Stellplatzanlage Am Heidbergstift gegenüber Tischlerei Eylers).

**Frau Schnaubelt** möchte wissen, ob die Gruppenräume im zweiten Stock auch barrierefrei erreichbar sind. Ob die Einrichtung für Inklusion geeignet ist. Außerdem fragt sie nach dem Erhalt der Bäume, weil das Gebäude dicht an den Kronenbereich herankommt. Wichtig ist für sie, dass es gut geprüft wird, auch ob es Nisthöhlen gibt.

**Herr Frenz** bestätigt, dass es sich um eine barrierefreie Einrichtung handelt. Ansonsten ist man in Bezug auf die Bäume und Artenschutz im engen Austausch mit dem Umweltressort.

**Herr Heereman** findet, dass die Treppe zu den Gruppenräumen einen Gefahrenbereich darstellt. **Herr Frenz** erklärt, dass die Kita zweigeschossig entsteht, mit einem Ü-3-Bereich und einem U-3-Bereich. Es war eine Abwägung, die Räume mit Ausrichtung in die Naturlandschaft anzusiedeln. Die Treppe ist breit genug und stellt keine Gefahr dar. Alle Anforderungen im Hinblick auf Unfallschutz werden eingehalten.

**Frau Wolter** spricht die Hanglage des Grundstücks an. Sie fragt ob, der Hang in Bewegung geraten kann oder Feuchtigkeit in die Räume dringen könnte. Sie fragt, wo Fahrradstellplätze und Plätze für Anhänger geplant werden. Sie regt an, dass die Bobbycar-Strecke so befestigt wird, dass durch die Räder keine Geräuschentwicklung entsteht.

**Herr Frenz** erläutert, dass der Sandboden gut versickerungsfähig ist und Drainagen eingebaut werden. Die Fahrradunterstellplätze werden in ausreichender Zahl ausgewiesen. Die Bobbycar-Strecke wird selbstverständlich glatt versiegelt.

**Herr Klepatz** möchte wissen, wie viele Plätze zusätzlich entstehen werden. Er weist darauf hin, dass ihm ein Anwohner mitgeteilt hat, dass es einen Erdbunker im Übergang von seinem auf das Kita-Grundstück (Flurstück 21/13) gibt. Es scheint so, dass die neue Kita nah an das Grundstück heranrückt, es sollte dann berücksichtigt werden das sich dort so ein Bau befindet. Er fragt außerdem, ob die anliegenden Grundstücke durch den Bau zusätzlich verschattet werden. Herr Klepatz merkt außerdem an, dass das Übergangsheim ja nur eine befristete Lösung sein soll, er fände es daher sehr charmant, wenn man die Kita als Übergangslösung dort reinnehmen würde.

**Herr Bulling** nennt die aktuellen Zahlen: Aktuell gibt es 60 Ü-3-Plätze zuzüglich 20 U-3-Plätze. In Lesum sind zurzeit 26 Kinder unversorgt, 24 Kinder aus dem U-3-Bereich und zwei aus dem Ü-3-Bereich.

**Frau Heermann** teilt mit, dass sie bei dem Ressort für Soziales nachgefragt haben, ob als Interimslösung Räumlichkeiten für die Kita im Übergangwohnheim zur Verfügung stehen. Das Sozialressort hat dem eine Absage erteilt, da die Räume nach wie vor belegt ist.

**Herr Bulling** teilt mit, dass im Übergangwohnheim eine Betreuung der dort wohnenden Kinder stattfindet. Diese findet weiterhin bis Juli 2022 statt.

**Herr Rühl** informiert, dass die weitere Nutzung des Übergangwohnheimes unbefristet beantragt wurde. Der Antrag liegt beim Bauamt. Die ganze bisherige Diskussion kommt ihm wie eine Gespensterdiskussion vor. Am Klostermühlenweg möchte man kein Anwohner sein. Die Anwohnerbedenken werden einfach ignoriert, es ist eine unglaubliche Zumutung was den Leuten angetan wird. Was kommt da noch, welche Betriebszeiten sind für das Kinder- und Familienzentrum vorgesehen?

**Herr Bulling** antwortet, dass die Betreuungszeiten unterschiedlich sind. Er geht davon aus, dass es im Mobilbau Zeiten von acht Stunden pro Tag von montags bis freitags sein werden. In der bisherigen Einrichtung ist das identisch.

**Herr Heereman** ist erstaunt über die Aussage, dass man jetzt eine Finanzierung des Übergangwohnheims über die fünfjährige Nutzung hinaus tätigt. Das kann nur in Unkenntnis der Sichtweise des Beirates zu diesem Thema erfolgt sein. Er erinnert daran, dass die Fläche

des Übergangswohnheims keine Wohnbebauungsfläche ist. Er möchte das Thema im Januar auf der Tagesordnung der Beiräte haben.

**Eine Anwohnerin** äußert Bedenken betreffend zusätzlichen Lärms der entsteht, da sie als Schichtarbeiterin auch tagsüber Ruhe benötigt. Die Räume der Kita liegen oben, es ist zu erwarten, dass es dadurch zu zusätzlichen Lärm kommt.

Ein weiterer Einwand eines Anwohners ist die Befürchtung, dass der Verkehr erheblich zunimmt. Die Parkplätze oben am Sportplatz sind nicht nutzbar, sie sind voll besetzt durch Lehrer:innen und Schüler:innen der Bördestraße.

Eine weitere Frage gilt den zu fällenden Bäumen in einem Bereich, wo gar nicht gebaut wird. Auch dadurch wird der Ortsbildprägende Charakter gestört. Die Anwohner waren sich alle einig, dass es nicht sein kann, dass man jetzt eingekesselt wird durch den Neubau, dem Interimsstandort und der ungeklärten Situation des Übergangswohnheimes.

**Herr Frenz** antwortet, dass differenziert wurde zwischen schützenswerten und nicht schützenswerten Bäumen. Das Umweltressort hat geprüft, wie der Baumbestand erhalten und entwickelt werden kann.

**Herr Boehlke** schlägt dem Beirat eine Beschlussberatung im Nachgang zu dieser Beiratssitzung vor. Diesem Vorgehen wird nicht widersprochen.

**Beschluss:** (einstimmig)

*(Anmerkung: der Beschluss erfolgte im Nachgang zur Beiratssitzung per Umlaufbeschluss)*

*Der Beirat Burglesum nimmt die Vorstellungen zum Neubau und der erforderlichen Interimsmaßnahme für das KuFZ Lesum zur Kenntnis und bittet folgende Punkte bei den weiteren Planungen mit zu berücksichtigen:*

*Neubau*

- 1. Die erforderlichen Stellplätze des Neubaus sind großzügig auf der vorhandenen öffentliche Stellplatzanlage in der Straße Am Heidbergstift auszuweisen.*
- 2. Für das Bringen und Abholen der Kinder sind weitere Kurzzeitstellplätze auf der öffentlichen Stellplatzanlage einzurichten.*
- 3. Notwendige Ersatzpflanzungen sind auf dem Kita-Grundstück vorzunehmen, alternativ in der unmittelbaren Umgebung.*

*Interim*

*Der Beirat favorisiert für die Interimslösung die Gebäude des jetzigen bestehenden Übergangswohnheimes aus den folgenden Gründen:*

- 1. Kostenreduzierung aufgrund bereits bestehender Infrastruktur und Räumlichkeiten*
- 2. Keine zusätzliche Verkehrsbelastung im Klostermühlenweg*
- 3. Kein Eingriff in den vorhandenen Baumbestand, der durch die Aufstellung der Mobilbauten erforderlich wäre*

*Aus diesen Gründen erwartet der Beirat eine nochmalige dezidierte Überprüfung, das ÜWH als Interimsstandort zu nutzen.*

#### **TOP 4: Hundefreilaufflächen im Stadtteil Burglesum**

**Herr Boehlke** begrüßt Frau Dr. Maike Schaefer, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.

**Herr Boehlke** schildert den aktuellen Sachstand: Wie alle mittlerweile wissen, beschäftigt den Beirat das Thema schon seit mehreren Jahren (grundlegende Beschlüsse in 2012 und 2016). Es gab diverse Bürgeranträge für die Ausweisung von Flächen und Anträge gegen solche Flächen. Ein hoch emotional geführtes Thema ist die geplante Hundefreilauffläche am Raschenkampsweg, es gab kurz vor der Realisierung bei der Fläche in St. Magnus eine massive Intervention von Interessensverbänden und ein Gutachten, welches dazu führte, dass Frau Dr. Schaefer das grundsätzliche Verfahren gestoppt hat und für die Homann`sche Wiese in St. Magnus ihr Veto einlegte.

Dies sorgte für Irritation und Ratlosigkeit beim Beirat und Ortsamt Burglesum und wirft diverse Fragen auf:

- Welche Alternativen gibt es im Bereich Knoops Park / Knoops Wald?
- Wie geht es jetzt weiter?
- Wann kommen die Hundefreilaufflächen in Marßel und am Sportparksee Grambke?

**Frau Senatorin Dr. Schaefer** bestätigt, dass die Emotionen sehr hoch geschwappt sind, sie betont, dass der Wunsch nach Hundefreilaufflächen nach wie vor sehr hoch ist und auch gewollt ist. Es ist ein schwieriges Thema. Der Beirat in Burglesum hat sehr vorbildhaft Flächen genannt. Die Naturschutzbehörde hatte damals sehr ungern der Fläche auf der Homann`schen Wiese zu gestimmt. Jetzt, wo es konkreter wurde, haben viele Interessensverbände ihre Bedenken angemeldet, wie der betroffene Landwirt, Nabu, BUND, Landesjägerschaft etc.

Die Bedenken waren vielfältig, wie die fehlende Einzäunung, die Hinterlassenschaften der Hunde, hinsichtlich des Biotops. Es gibt ein Gutachten, dass auf der Wiese schützenswerte Arten wachsen. Dass kann Frau Dr. Schaefer nicht einfach ignorieren. Es widerspricht einer Ausweisung als Hundefreilaufflächen. Sie kann die Kritik verstehen. Man hätte das im Vorfeld intensiver Abfragen müssen.

Sie schlägt als Alternative die Fläche südlich des Tennisplatzes vor. Diese wird zur Zeit durch das Ressort geprüft. Ergebnis eines von ihr initiierten Runden Tisches war u.a. die Einzäunung oder andere Einfriedung von Hundefreilaufflächen. Es wird einen Runden Tisch geben, wo die Beiräte und Ortsämter gemeinsam mit den Interessenvertretungen erörtern, wo die richtigen Flächen liegen und wo es auch eine Akzeptanz dafür gibt.

Laut Innenressort hätte für das Gesetz keine Trägerbeteiligung vorgenommen werden müssen. Trotzdem hat man das Gesetzesverfahren in der Bürgerschaft angehalten, um die Trägerbeteiligung durchzuführen.

**Herr Hornhues** kann die Ausführungen der Senatorin nur noch mit einem Kopfschütteln zur Kenntnis nehmen. Seit Jahren war die Homann`sche Wiese als Freilauffläche vorgesehen, kurz vorher wird alles gestoppt. Auf einmal gibt es ein Gutachten, das Verfahren ist eine ganz schlechte Verwaltungsarbeit. Das gesamte Umweltressort hat dem Beirat glauben lassen, das alles seinen Weg geht. Der Beirat erwartet, dass Pellens Park und die Fläche am Sportparksee nach dem Gesetzesverfahren ausgewiesen wird. Er wundert sich, dass auf einmal die Fläche südlich des Tennisplatzes im Gespräch ist, nachdem diese vor Jahren vom Ressort abgelehnt wurde. Er verurteilt, dass die Ausweisungen nicht zum Abschluss kommen. Es ist so schlecht seitens der Verwaltung gearbeitet worden, dass man gezwungen war, die Gesetzesberatung kurzfristig abzusetzen.

**Herr Heereman** stellt fest, dass der Beirat darauf angewiesen ist, darauf zu vertrauen, dass die Verfahren fachlich sauber abgearbeitet werden. Er möchte das nun alles zügig umgesetzt wird. Die Einwände des Landwirtes haben ihn erstaunt, anscheinend spielt das Thema Subvention hier eine Rolle, da eine Hundefreilauffläche anders eingeordnet wird.

**Herr Rühl** schildert, dass in den Deputationen für Klimaschutz und Inneres einstimmig beschlossen wurde, die Fläche auszuweisen, es gab keinen Widerspruch und dann war plötzlich Feierabend. Er fragt sich, wo bei einer Glatthaferwiese der Naturschutz gegeben ist. Er hat diverse Berichte gelesen, wo Glatthaferwiesen als nicht wertvoll angesehen werden, es wäre die am meisten vorkommende Wiese in Europa. Er fragt sich, wie das Gutachten zustande gekommen ist, er findet das alles außerordentlich fragwürdig.

**Frau Senatorin Dr. Schaefer** ist es wichtig, dass bei der Ausweisung von Flächen eine breite Akzeptanz vorhanden ist. Sie hat etliche Einwände in der Presse gelesen und auch erhalten. Es wird jetzt nicht alles unendlich verzögert werden. Es gebührt der Respekt, wenn die Interessensverbände Diskussionsbedarf haben, diese Runde nochmal zu nehmen.

Das Verfahren wurde deshalb kurz vorher gestoppt. Das Gutachten stammt von einem renommierten Botaniker, dass kann sie und die Naturschutzbehörde zu Gunsten eines schnellen Ergebnisses nicht ignorieren.

Der Landwirt kann das Heu nicht mehr nutzen, wenn es verunreinigt ist, das hat auch nichts mit Subventionen zu tun.

Das Gesetz hätte vor zwei Wochen beschlossen werden sollen, es werden jetzt die Kammern und Interessensverbände angeschrieben, um eine Stellungnahme abzugeben.

**Frau Schnaubelt** findet, dass das Ganze ganz schön peinlich ist. Es sind Naturschutzbelange aufgekommen; wenn schützenswerte Pflanzen gefunden werden, dass ist das eine Tatsache, die man nicht umgehen kann. Es sollte daher auch nicht mehr über die Homann'sche Wiese diskutiert werden. Hier muss man einen Schnitt machen und im zeitlichen Rahmen sauber arbeiten. Sie möchte wissen, wie lange die Prüfung der Fläche hinter dem Tennisplatz in Anspruch nimmt.

**Frau Wolter** bittet darum, relativ zügig in Burglesum eine Fläche auszuweisen. Was wäre der Zeitpunkt für die erste Fläche?

**Herr Klepatz** erwartet von Politikern in verantwortungsvollen Positionen Verantwortung, es muss auch entschieden und nicht Jahre vor sich hergeschoben werden. Es wird immer Bedenkenträger geben. Er gibt zu bedenken, dass gerade in Bremen die Hundehalter eine hohe Steuer zahlen.

**Herr Heereman** fragt noch einmal nach dem konkreten Ablieferungsdatum der Entscheidungsvorlage. Ihn persönlich stört es, wenn er von diversen Lobbyverbänden, von denen er noch nie gehört hat, den gleichen Text mit Einwänden erhält. In diesem Fall hat nicht der Gesiegte, der Recht hat, sondern der, der am lautesten schreit.

**Herr Hornhues** möchte wissen, wann das Gesetz fertig zur Ausweisung des Sportparksees Grambke ist, wann Pellens Park ausgewiesen wird. Wer wird eigentlich die Wiesen mähen?

**Frau Senatorin Dr. Schaefer** erläutert, dass alle Stellungnahmen zur Wiese geprüft wurden, es wurde eine Entscheidung getroffen, nur nicht die, die Herr Hornhues gerne hätte. Die

Entscheidung lautet, dass die Wiese nicht als Hundefreilauffläche ausgewiesen wird. Sie hat auch nicht vor, den Prozess um Jahre zu verschieben. Das Gesetz wurde von der Bürgerschaft ausgesetzt, sie hat darum gebeten, weil es ihr nicht egal ist, was die Landwirtschaftskammer, die Landesjägerschaft und die Naturschutzverbände sagen.

Eine Beschlussvorlage für die Fläche für die Tennisvorlage ist in Arbeit, die bisherige Prüfung der Naturschutzbehörde sieht positiv aus, allerdings weiß man noch nicht, wie der Tennisverein sich dazu stellt. Anfang des Jahres sollen die angekündigten Workshops in den jeweiligen Stadtbereichen starten, um schnell voran zu kommen.

**Herr Boehlke** erinnert an die drei Minuten Redezeit und bittet die Interessensverbände, sich kurz zu fassen, da die Stellungnahmen dem Beirat bereits vorliegen.

Herr Müller verlässt die Sitzung um 21:35 Uhr.

Herr Jahnke verlässt die Sitzung um 21:45 Uhr.

**Herr Heereman** stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung, keine Lobbyverbände zu Wort kommen zu lassen. **Frau Schnaubelt** findet, dass die Verbände zu Wort kommen sollen, wenn neue Aspekte vorliegen, sich aber nicht wiederholen sollen.

**Herr Boehlke** lässt über den Antrag abstimmen.

***Beschluss:***

*Zehn Beiratsmitglieder stimmen für die Wortmeldungen der Verbände, zwei dagegen.*

Es folgen diverse Wortmeldungen aus dem **Publikum und von den Interessenverbänden wie BUND, dem betroffenen Landwirt, Nabu und der Landesjägerschaft.**

Es wird nochmal erläutert, dass und warum die Glatthaferwiese schützenswert ist und die Fläche viel zu groß für eine Hundefreilauffläche ist. Das Erfordernis für einen Zaun um Hundefreilaufflächen zum Schutz des Wildes wird nochmals betont.

**Frau Appel** ist sehr enttäuscht, dass nur eine Fläche, die auch noch sehr klein ist, als Alternative genannt wurde.

**Frau Senator Dr. Maike Schaefer** merkt an, dass in einer Großstadt ein Flächenmangel herrscht, die Fläche neben dem Tennisplatz bietet sich aus deshalb an, weil sie teilweise schon eingezäunt ist.

***Beschluss: (einstimmig)***

*Der Beirat nimmt die Ausführungen der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau zur Kenntnis und bedauert zutiefst, dass die schlechten Vorbereitungen des Fachressorts dazu führten, weiterhin keine offiziellen Hundeauslaufflächen zu haben. Er begrüßt aber, dass der Planungsprozess mit allen wichtigen Akteuren neu begonnen wird, damit endlich geprüfte Flächen zeitnah ausgewiesen werden können. Der Beirat erwartet:*

*einen entscheidungsreifen Vorschlag für eine Fläche in bzw. bei Knoops Park im ersten Quartal 2021, eine sofortige Ausweisung im Pellens Park und eine Ausweisung des Hundebadestrandes nach Beschluss des neuen Gesetzes.*

*Durch eventuelle Gesetzauflagen entstehende Kosten sollen dazu durch die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau sofort bereitgestellt werden.*

## **TOP 5 Anträge**

### **TOP 5.1: „Eigenständigkeit des Bauamtes Bremen-Nord erhalten“**

**Herr Boehlke** teilt mit, dass ein gleichlautender Antrag gestern von den Beiräten in Blumenthal und Vegesack beschlossen wurde. Für Januar 2021 ist eine Sitzung des Regionalausschusses Bremen-Nord geplant.

**Frau Senatorin Dr. Schaefer** bestätigt nochmals, dass an der Struktur des Bauamtes Bremen-Nord nichts geändert werden soll. Die Mitarbeitenden bleiben vor Ort. Mit einer Doppelspitze der Referatsleitungen Bauordnung und Stadtplanung kann auf eine Amtsleitung als Medium zur senatorischen Behörde verzichtet werden. So ist eine engere Anbindung an die senatorische Behörde möglich, das wünschen sich die auch die Mitarbeitenden und die Referatsleiter des Bauamtes Bremen-Nord, weil sie sich in der Vergangenheit allein gelassen gefühlt haben. Es wurden gemeinsam mit der Staatsrätin und dem Personalrat des Bauamtes Bremen-Nord Gespräche geführt.

**Herr Hornhues** verweist auf den Regionalausschuss am 14. Januar 2021, und freut sich, dort den Antrag, wie dargestellt zu unterstützen.

**Herr Heereman** kann alle Argumente gut nachvollziehen, versteht aber nicht ganz, weshalb sich die Mitarbeitenden allein gelassen gefühlt haben, trotz Bauamtsleiter und dies aber nichts mit der Person Herrn Donaubaue zu tun habe. Für Ihn war Herr Donaubaue zwar hochqualifiziert, aber nicht praxisnah. Er hat sich zu der Frage der Wiederbesetzung noch nicht abschließend entschieden und wird sich daher heute bei der Abstimmung enthalten. Er würde lieber den 14. Januar abwarten, bevor heute ein Beschluss gefasst wird.

**Herr Boehlke** teilt mit, dass es ratsam ist, dass der Beirat mit einem Votum in den Regionalausschuss geht, um die drei stimmberechtigten Mitglieder aus Burglesum mit einem Mandat auszustatten.

**Frau Schnaubelt** kann das Handeln der Senatorin nachvollziehen und schlägt vor, den ersten Punkt des Beschlussvorschlages auszusetzen.

**Herr Boehlke** lässt zunächst über die Änderung zu Punkt 1 (Aussetzung des Punktes) abstimmen, da es sich hier um den weitergehenden Antrag handelt.

Herr Tegtmeier verlässt die Sitzung um 23:05 Uhr

**Beschluss:** (3 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung)  
*Die Änderung wird nicht übernommen.*

Herr Tegtmeier nimmt um 23:08 Uhr wieder an der Sitzung teil.

**Beschluss:** (Zu Punkt 1: 8 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, zwei Enthaltungen)

*(Zu Punkt 2-5: einstimmig)*

*Der Beirat fordert, das Bauamt Bremen-Nord beteiligungsfreundlich, bürgernah und entscheidungsbefugt umstrukturieren.*

*Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf:*

- 1. Die offene Stelle der Bauamtsleitung zeitnah nach zu besetzen.*
- 2. Das Bauamt im Service bürgernäher und beteiligungsfreudiger aufzustellen.*
- 3. Für den Bremer Norden und Burglesum muss ein an den Aufgaben orientiertes und entscheidungsbefugtes Bauamt erhalten bleiben, um die Stadtentwicklung vor Ort sicherzustellen.*
- 4. Den Beirat Burglesum während des Prozesses der Umstrukturierung des Bauamtes durchgehend zu informieren und zu beteiligen.*
- 5. Das Bauamt Bremen-Nord personell so auszustatten, dass es seine Aufgaben orts- und zeitnah umsetzen und auch die Bauaufsicht sicherstellen kann.*

### **TOP 5.2: Maßnahmen gegen die Gefährdung von Fußgänger\*innen durch rücksichtslose Radfahrer\*innen**

Hinweis: Über die Überweisung des Antrages in den Fachausschuss für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus wurde sich bereits vorab interfraktionell verständigt.

**Herr Tegtmeier** hat inhaltlich keine weiteren Ausführungen vorzubringen, er möchte nochmals betonen, dass es ihm in dem Antrag um die rücksichtslosen Radfahrer geht und nicht allgemein um Radfahrende.

**Herr Klepatz** hätte so den Antrag nicht mitgetragen, kann aber mit der Überweisung des Antrages in den Ausschuss durchaus leben. Er findet, dass es keine Verallgemeinerung geben sollte in der Formulierung „Rücksichtslose Radfahrer“. Man muss das Thema Verkehr ganzheitlich betrachten und nicht auf einzelne Teilnehmende beschränken.

**Herr Rühl** erinnert, dass es doch nicht generell um alle Radfahrer geht, sondern nur um die Rücksichtslosen.

**Beschluss:** *(einstimmig)*

*Der Beirat überweist den Antrag zur weiteren Behandlung in den Fachausschuss für Verkehr, Wirtschaft und Tourismus.*

### **TOP 5.3: „Luftmessung in Burg-Grambke“**

**Herr Rühl** regt an, vor Inbetriebnahme der Verbrennungsanlage eine Messung durchzuführen, um festzustellen, ob von dort Einträge vorhanden sind. So wie es sich jetzt darstellt, geht es eher gegen die Stahlwerke.

**Herr Boehlke** verwundert der Einwand. Er geht davon aus, dass der Beirat sich im Vorfeld zu seinem gemeinsamen Antrag beraten hat und wundert sich über die jetzigen Einwände von Herrn Rühl. Es wäre gut gewesen, im Vorfeld der Sitzung die Änderungen mitzuteilen.

**Herr Rühl** wird den Antrag trotz seiner Bedenken mittragen.

**Beschluss:** (einstimmig)

*Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf im Ortsteil Grambke eine Luftmessstation aufzustellen, die permanente Messungen durchführt. Die Ergebnisse sind dem Beirat jährlich vorzustellen. Treten ungewöhnlich hohe Schadstoffwerte bei den einzelnen Messungen auf oder werden die zulässigen Immissionswerte überschritten, ist der Beirat unverzüglich zu informieren.*

#### **TOP 5.4: „Quartiersmanagement in Marßel“**

**Beschluss:** (einstimmig)

*Der Beirat Burglesum fordert die Senatorin für Soziales, Jugend, Integration und Sport und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau auf:*

- 1. Die Stelle für das Quartiersmanagement in Marßel unverzüglich auszuschreiben.*
- 2. Die Stelle des jetzigen Quartierskoordinators nicht am 31.12.2020 zu beenden, sondern mit dem bisherigen Koordinator so lange zu besetzen, bis das Quartiersmanagement besetzt ist.*

#### **TOP 6: Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

- Sanierung der Helsingborger Straße im Zeitraum September bis November 2021
- Vergabe der restlichen Globalmittel:

AWO	Pavillon und Access-Point	600,88 Euro
Beirat Burglesum	Werkzeug für Geschwindigkeitsmesstafeln	242,73 Euro
Beirat Burglesum	Bank am Denkmal / Bootswerft Reiners	909,45 Euro

- Terminierung der Beiratssitzungen 2021
- Regionalausschuss Bremen-Nord am 14.01.2021

#### **TOP 7: Mitteilungen des Beiratssprechers**

keine

**TOP 8: Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in stadtteilbezogenen  
Angelegenheiten**

keine

Ende der Sitzung um 23:30 Uhr

**gez. Boehlke**  
Vorsitzender

**gez. Hornhues**  
Beiratssprecher

**gez. Tietjen**  
Protokoll